

Sonja Horst

Lasst uns froh und munter sein ...

Lustspiel

E 783

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Lasst uns froh und munter sein ... (E 783)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469

Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Es ist der 24. Dezember.

Statt vormittags einen Christbaum im Wald zu holen, landen Hartmut und Bernd in der Kneipe. Sie kommen sichtlich betrunken zurück, mit einem gestohlenen, hässlichen Baum aus Nachbars Garten. Um vor Helga zu verbergen, dass sich ihr Mann und ihr Sohn am "Heiligen Mittag" haben volllaufen lassen, sperren Oma und Opa die Trunkenbolde vorübergehend in die Waschküche. Für den Fall, dass Helga nach den beiden fragt, haben die beiden und Enkelin Birgit, die bei der Vertuschungsaktion Hilfestellung leisten musste, schon eine passende

Ausrede parat ...

Das Schmücken des nicht gerade üppigen Weihnachtsbaums wird für Helga und Birgit ebenfalls zu einer nicht ganz leichten Aufgabe: Es ist kein Lametta mehr da und die beiden müssen sich etwas einfallen lassen ... Aber sieht Sauerkraut nicht beinahe wie Lametta aus? Am Nachmittag erscheinen Bruder Werner mit Ehefrau Margot, die alleinstehende Schwester Inge hat sich mit ihrem neuen Freund Harry ebenfalls angekündigt. Man wundert sich, dass der Baum so seltsam riecht. Einig ist sich die Familie nur über einen Punkt: Weil Harry ein erfolgloser Schriftsteller ist und Inge ihm zehntausend Mark geliehen hat, kann es sich nur um einen Heiratsschwindler handeln.

*Spieltyp:* Lustspiel

*Bühnenbild:* Haupt- und Nebenbühne: Wohnzimmer der 60er Jahre

*Spieler:* 5w 5m

*Spieldauer:* 3 Akte, ca. 120 Min.

*Aufführungsrecht:* 11 Bücher zzgl. Gebühr

*Musikmaterial:* Noten der Weihnachtslieder im Anhang

#### **Zeit/Ort:**

Das Stück spielt in den 60er Jahren in Hellstein - einem kleinen, hessischen Dorf am Fuße des Vogelsbergs - im Wohnzimmer von Opa Willi, Oma Liese, Hartmut, Helga, Bernd und Birgit.

#### **Bühne/Kulisse/Dekoration:**

Anmerkung: Die Beschreibung der Bühne erfolgt aus der Sichtweise des Zuschauerraums.

Hauptbühne:

Der Eingang (ohne Tür) befindet sich an der linken Wand hinten in der Ecke. An der Mittelwand befindet sich mittig ein Fenster. Vor dem Fenster steht ein Sofa, auf dem vier Personen Platz finden. Vor dem Sofa steht ein Wohnzimmertisch. Rechts neben dem Tisch steht ein Sessel. In der rechten Ecke steht ein kleines Schränkchen mit einem Radio. An der rechten Wand steht vorne ein Holzofen mit Ofenrohr. Links, direkt neben dem Sofa, steht ebenfalls ein Sessel. An der linken Wand steht ein Klavier mit Klavierstuhl. Auf dem Boden liegt ein Teppich und an der Decke hängt eine Wohnzimmerlampe. (Das Sofa steht etwas von der Wand weg, so dass man noch dahinter laufen kann) An den Wänden hängen Bilder.

Links vom Fenster hängt eine Uhr sowie ein Barometer an der Wand.

Nebenbühne (links von der Hauptbühne):

An der Wand steht ein Wohnzimmerschrank. In der Mitte steht ein kleiner Tisch mit 3 Stühlen. In der linken Ecke steht ein kleines Schränkchen, auf dem der Weihnachtsbaum aufgestellt wird. Tisch und Stühle stehen auf einem Teppich.

#### **Rollenverteilung:**

Willi OPA

Liese OMA

Hartmut SOHN von Willi & Liese

Helga SCHWIEGERTOCHTER von Willi & Liese

Bernd SOHN von Hartmut & Helga

Birgit TOCHTER von Hartmut & Helga

Werner SOHN von Willi & Liese

Margot SCHWIEGERTOCHTER von Willi & Liese

Inge TOCHTER von Willi & Liese

Harry Hengst FREUND von Inge

#### **Charaktere/Alter der einzelnen Personen:**

**Opa Willi:** Alter: Ende siebzig

Geht langsam - etwas krumm, ist "dabbelig" und zittrig, ist schwerhörig, trägt ein Hörrohr um den Hals, benötigt Lesebrille, spielt Klavier, hat Humor und coole Sprüche drauf, kabbelt sich gerne mit Oma Liese - die beiden sind jedoch ein Herz und eine Seele. Aufgrund seiner Schwerhörigkeit versteht er manchmal etwas falsch.

**Oma Liese:** Alter: Mitte siebzig

Geht langsam und etwas krumm mit Stock, benötigt Lesebrille, spielt Klavier, hat coole Sprüche drauf, kabbelt sich gerne mit Opa Willi - die beiden sind jedoch ein Herz und eine Seele, sie ist gleichberechtigt. Sie trägt einen Dutt (Perücke).

**Hartmut:** Alter: Anfang fünfzig

Spricht deutlich langsam, gemütlicher, ruhiger Typ - ihn kann so schnell nichts aus der Ruhe bringen.

**Helga:** Alter: Anfang fünfzig

Ist resolut, hat die "Hosen" an - wirkt aber dennoch nicht unsympathisch, ist neidisch auf Inges Erbschaft und lästert über sie.

**Bernd:** Alter: Mitte zwanzig

Ist cool drauf, modern eingestellt, leidenschaftlicher Fußballer (Tormann), steht auf Rock and Roll.

**Birgit:** Alter: Anfang zwanzig

Nette Erscheinung, streitet sich öfters mit ihrem Bruder Bernd - wie bei Geschwistern so üblich.

**Werner:** Alter: Mitte fünfzig

Hat eine laute, kräftige Stimme, ist direkt und teilweise taktlos in seiner Ausdrucksweise, hat derbe und lustige Sprüche drauf, ist hilfsbereit, lästert über die Erbschaft seiner Schwester Inge.

**Margot:** Alter: Anfang fünfzig

Ist resolut, ist neidisch auf Inges Erbschaft und lästert über sie.

**Inge:** Alter: Ende vierzig

Sie war bislang alleinstehend - stellt an Heilig Abend ihren Freund vor, sie lispelt, trägt eine Brille, wirkt altjüngferlich, ist schon immer kränklich, etwas penibel und rechthaberisch, hat eine Erbschaft von ihrer Tante gemacht, deshalb sind die anderen neidisch auf sie.

**Harry Hengst:** Alter: Mitte fünfzig

Ist Zahnarzt, äußerst vermögend, gibt jedoch zuerst vor, mittellos zu sein, er stottert anfangs, fuchelt beim Sprechen mit den Armen und trägt eine Brille.

#### **Weitere Anmerkungen**

**Bühne:**

Finden alle Möbel auf der vorhandenen Bühne Platz, kann man auf eine Nebenbühne verzichten.

**Requisiten/Sprache:**

Da das Stück in den 60ern spielt, sollten Kleidung, Möbel und Gebrauchsgegenstände entsprechend aussehen. Heutzutage kann man beispielsweise alte Föns, Radios usw. äußerst preiswert bei Ebay ersteigern.

Es kommt besonders gut an, wenn das Stück im heimischen Dialekt gespielt wird und die Ortsnamen und die Namen der vorkommenden Personen wie z. B. Pfarrer, Metzger, Wirt etc. ebenfalls ortsbezogen ausgewählt werden.

**Darsteller - Opa/Oma:**

Es ist nicht zwingend notwendig, dass die Rolle der Oma und des Opas von "älteren" Darstellern gespielt wird. Diese Rollen können durchaus von 30-Jährigen übernommen werden. Es ist darauf zu achten, dass die äußere Erscheinung stimmt, d. h., graue Perücken, geschminkte Falten und Altersflecken, gebeugte Haltung, langsame Bewegungen sowie speziell in der Rolle des Opas Zittern und Schwerhörigkeit (Opa hat ein Hörrohr umhängen und hält es des Öfteren ans Ohr).

**Klavierspiel - Opa/Oma:**

1. Falls nur ein Darsteller Klavier spielen kann, kann dieser auch Oma`s Klavierspiel mit übernehmen oder man lässt Oma`s Klaviereinsatz ganz wegfallen.
2. Wenn keiner der Darsteller Klavier spielen kann, könnte man die Lieder auch mit einem Akkordeon, einer Gitarre, einer Flöte o. ä. begleiten.
3. Beherrscht keiner der Darsteller ein Instrument, könnte man die Lieder einspielen und Opa bzw. Oma tun so, als ob sie Klavier spielen.

## 1. AKT

*Der Vorhang geht auf - es befindet sich noch niemand auf der Bühne.*

Auf der Wanduhr ist es 12.35 Uhr.

*Opa Willi tritt herein (seine Brille hat er auf dem Kopf). Er geht auf die Nebenbühne und kramt ein Notenheft mit Weihnachtsliedern aus dem Wohnzimmerschrank. Dann setzt er sich ans Klavier und blättert im Liederbuch.*

**OPA:**

Ich sehe ja gar nichts ohne meine Brille.

*(Er steht auf und sucht seine Brille - unter den Sofakissen, im Ofen usw.)*

Himmeldonnerwetter! Wo ist denn nur meine Brille?

*(In diesem Moment betritt Oma das Wohnzimmer. Sie ist mit einer Kittelschürze bekleidet)*

**OMA:**

Na, Opa. Suchst du wieder mal deine Brille?

**OPA:**

Ja, Mutter.

**OMA:**

*(Sie nimmt seine Brille vom Kopf und gibt sie ihm)*

Wie wär`s denn hiermit?

**OPA:**

*(verwundert)*

Wo hast du die denn her?

**OMA:**

Du wirst auch immer vergesslicher.

**OPA:**

Sei ruhig. Du musst grad was sagen. Letztens bist du auch zum Frisör-Kallchen vorgelaufen - ohne deine Zähne. Die ganzen Leute im Ort haben drüber geredet. Was habe ich mich geschämt.

**OMA:**

Na und? - Ich bin ja nicht zum Essen hin! Ich wollte mir ja die Haare machen lassen. - Setz dich mal ans Klavier, wir müssen noch Weihnachtslieder üben. Jedes Jahr

dasselbe!

**OPA:**

Ja, Mutter.

*(setzt sich ans Klavier)*

Was wollen wir denn zuerst üben?

**OMA:**

Ich würde sagen, wir fangen mit "Süßer die Glocken" an.

**OPA:**

Ja gut.

*(Er blättert im Liederbuch. Als er die Seite gefunden hat und gerade anfangen will zu spielen, dreht er sich erst noch mal zu Oma)*

Ich mache erst einmal ein Vorspiel, damit ich besser reinkomme!

*(Er fängt an, die letzten 4 Takte von "Süßer die Glocken" zu spielen und verspielt sich öfters)*

*(siehe ANLAGE 1)*

**OMA:**

*(hält sich die Ohren zu und ruft)*

"B"! Das ist mit "B"!

**OPA:**

*(hört auf zu spielen)*

Was hast du mit deinem Zeh?

**OMA:**

Ich habe gesagt "B". Das ist doch F-Dur!

*(Sie geht zum Klavier und deutet auf eine schwarze Taste)*

Hier, die schwarze Taste!

**OPA:**

Ach, hier gibt es auch schwarze Tasten? - Ich habe das ganze Jahr nicht gespielt!

**OMA:**

Ich merke es. - Probier' noch mal!

*(Opa fängt noch mal von vorne an zu spielen. Oma und Opa singen jetzt laut die erste Strophe von "Süßer die Glocken". Es hört sich stellenweise grausam an, da die beiden hörbar die Töne nicht immer treffen. Mitten im Lied betritt Helga mit Lockenwickler im Haar und Kittelschürze das Wohnzimmer)*

**HELGA:**

*(schreit)*

Hört jetzt mal auf mit euerm Gedudel.

*(Oma und Opa hören auf zu singen bzw. zu spielen und schauen Helga verwundert an)*

**HELGA:**

Ihr hattet das ganze Jahr Zeit zu üben.

*(Sie geht zur Nebenbühne)*

Ja, das darf doch wohl nicht wahr sein. Wir haben ja noch kein Christbaum - nur der Ständer steht hier. Heut ist Heilig Abend und es ist jetzt schon bald ein Uhr.

*(Sie deutet auf die Wanduhr)*

Wo sind denn der Hartmut und der Bernd? Jedes Jahr dasselbe Theater, bis der Baum erst steht. Also nein.

**OPA:**

Ich habe die zwei vorhin, als ich vom Bennesch-Schuster gekommen bin, beim Batze-Wirt reingehen sehen.

**HELGA:**

Was? - Ja, war das, bevor oder nachdem sie einen Baum im Wald geholt haben?

**OPA:**

Das weiß ich nicht. Ich habe keinen Baum gesehen.

**HELGA:**

Das gibt's doch auf keinem Schiff, so etwas.

*(Sie ruft laut)*

Birgit, Birgit.

**BIRGIT:**

*(betritt die Bühne)*

Was ist denn, Mama? - Warum schreist du denn so?

**HELGA:**

Ich könnte schon wieder die Wände raufgehen! - Spring mal schnell rauf zum Batze-Wirt und guck, ob der Papa und der Bernd dort sind, und wenn ja, die sollen auf dem schnellsten Weg heimkommen und zwar mit einem Christbaum. Hast du mich verstanden, Birgit? Wir müssen den Baum ja auch noch schmücken. Nein, nein, nein ...

**BIRGIT:**

Ja, ist gut Mama. Ich beeil mich.

*(Sie geht ab)*

**HELGA:**

Also nein. Der Hartmut hat aber auch Nerven wie Drahtseile. Ist ja kein Wunder, bei den Eltern.

*(zum Publikum)*

Heute fangen die an, Weihnachtslieder zu üben - hatten das ganze Jahr Zeit dazu.

*(Sie schüttelt den Kopf)*

**OPA:**

Sag mal Helga, um wieviel Uhr gibt's denn eigentlich Nachtessen?

**HELGA:**

Warum musst du das denn so genau wissen?

**OPA:**

Ich wollt doch mit der Mutter in die Kirche. Nicht wahr,

Mutter?

**OMA:**

*(winkt ab)*

Das können wir vergessen!

**OPA:**

Warum denn das?

**OMA:**

Weil wir dieses Jahr zuletzt dran sind. Erst ist in Schlierbach und Udenhain Kirche. Bei uns fängt die Kirche erst um halb sieben an. Da wird's vorne weg halb neun, bis der Pfarrer Gottschalk die Leute rauslässt. Das wird mir alles zu spät. Und außerdem, ich komme ja in gar keine Schuhe rein mit meinen Ballen. Das hat keinen Wert. Opa, wir bleiben dieses Jahr daheim. Die Jungen sollen alleine gehen!

**OPA:**

Recht hast du, Mutter. Haben wir auch noch ein bisschen mehr Zeit zu üben.

**HELGA:**

Ich meine, es reicht jetzt mit euerm Gedudel. Mir tun ja schon die Ohren weh. Was ihr jetzt nicht könnt, könnt ihr heute Abend auch nicht.

**OPA:**

Was weißt du denn?

**OMA:**

Gar nichts weiß sie.

*(zu Helga)*

Mach du dich lieber mal ab in deine Küche und seh zu, dass du den Kartoffelsalat fertigbringst. Du kannst die Schüssel jetzt haben. Der Opa und ich, wir haben unsere Füße schon lange gewaschen.

**HELGA:**

Von dir lass ich mich nicht rumkommandieren. Ich bin alt genug. Außerdem ist unser Fön kaputt. Ich werd überhaupt nicht fertig mit meinen Haaren.

*(Sie geht ab)*

**OMA:**

*(brummelt)*

Wäre man doch nur als Kind schon gestorben!

**OPA:**

*(setzt sich ans Klavier)*

Und, Mutter?

**OMA:**

Was wollen wir denn jetzt üben?

**OPA:**

Ich würde sagen, wir spielen "O Tannenbaum" - wenn wir

schon keinen haben, gelle!?

*(Oma und Opa lachen)*

**OMA:**

Aber jetzt machst du mal ein längeres Vorspiel!

**OPA:**

Ja, ja, Mutter.

*(Opa spielt "O Tannenbaum" - siehe ANLAGE 2. Er und Oma singen wieder laut und falsch mit)*

*(Mitten in der 1. Strophe betritt Birgit aufgeregt das Wohnzimmer und unterbricht Oma und Opa beim Singen bzw. Spielen)*

**BIRGIT:**

*(aufgeregt)*

Wo ist denn die Mama?

**OMA:**

*(gelassen)*

Wieso?

**BIRGIT:**

Frag nicht lang! Wo ist sie?

**OMA:**

Sie ist vor einem Augenblick in die Küche.

*(In diesem Moment betreten Hartmut und Bernd singend die Bühne (Melodie: "Ritz am Baan" - sie singen aber nur: dätt, dätt, dää, dätt, dätt, dää ...) Sie tragen Jacke, Mütze und Handschuhe. Die beiden sind sichtlich betrunken.*

*Hartmut hält einen äußerst armseligen, lichten Christbaum, Bernd hält eine Axt in der Hand)*

**HARTMUT:**

Da sind wir. - Und, haben wir nicht ein schönes Bäumchen dieses Jahr?

**OPA:**

Was ist denn mit euch los? Seid ihr besoffen?

**BERND:**

*(lallend)*

Was, Opa? Wir? Nein. - Sehen wir etwa so aus? Komm Vater, wir wollen mal das Bäumchen aufstellen.

**HARTMUT:**

Ja, Bub, dass Ruhe und Frieden ist.

*(Bernd und Hartmut gehen auf die Nebenbühne. Sie beginnen lautlos, taumelnd den Baum aufzustellen, was nicht gleich funktioniert. Der Baum fällt öfters um.*

*Zwischendurch holen Sie eine Flasche Schnaps aus dem Schrank und trinken ein paar Gläschen. Während die beiden auf der Nebenbühne zugange sind, geht der Dialog zwischen Oma, Opa und Birgit auf der Hauptbühne weiter)*

**BIRGIT:**

*(immer noch aufgeregt)*

Um Gottes Willen - wenn die Mama die Zwei so sieht, dann ist der Heilige Abend gelaufen. - Oma, Opa, die Mama darf die so auf keinen Fall zu Gesicht bekommen. Ihr habt doch immer so gute Einfälle. Wo sollen wir denn hin mit denen?

*(Oma und Opa schauen sich ratlos an. Birgit geht zu Bernd und Hartmut)*

Ihr habt sie ja nicht mehr alle, euch am Heiligen Mittag zu besaufen. Typisch Männer!

**OMA:**

Ja, was machen wir jetzt nur mit denen? - Opa, hast du nicht mal eine Idee?

**OPA:**

Was tut dir weh?

**OMA:**

Opa, ich hab dich gefragt, ob du nicht eine Idee hast, was wir jetzt mit denen machen sollen?

**OPA:**

Ach so. Hm.

*(Er überlegt)*

Da fällt mir so Buff-Krach auch nichts ein.

*(Birgit, Oma und Opa schauen sich ratlos an und laufen dann nachdenklich hintereinander im Gänsemarsch nach rechts Richtung Ofen. Sie halten kurz inne, schauen zur Nebenbühne und laufen anschließend wieder hintereinander nach links Richtung Klavier. Während die drei dies ein paarmal wiederholen, haben Bernd und Hartmut es zwischenzeitlich geschafft und der Baum steht fest im Ständer links in der Ecke auf dem Schränkchen der Nebenbühne. Die beiden befinden sich noch auf der Nebenbühne, trinken Schnaps und unterhalten sich leise, so dass sie nicht mitbekommen, was anschließend auf der Hauptbühne gesprochen wird)*

**OPA:**

Eben hab ich`s. Ich weiß, was wir der Helga erzählen: Wir sagen, die zwei wären rüber zu Hurschte. Die täten ein Kalb kriegen und die müssten "ziehen" helfen. Es könnte aber ein bisschen länger dauern, weil das der Kuh ihr erstes Kälbchen ist.

**OMA:**

Das ist eine gute Idee, Opa. - Nur, wo verstecken wir sie bis heute Abend, bis sie wieder einigermaßen nüchtern sind?

**BIRGIT:**

Wist ihr was - wir sperren sie so lange in der Waschküche ein. Da ist es auch noch warm, weil die Mama heute Mittag die Säukartoffeln gekocht hat.

**OPA:**

Das machen wir auch. Wir müssen nur Acht geben, dass die Helga nicht in die Waschküche geht. - Auf Mutter, du nimmst den Bernd und ich nehm den Hartmut. Und du Birgit, erzählst das der Mama mit "Hurschte". Wir kriegen das schon hin. Da bin ich mir sicher, gelle Mutter?

**OMA:**

*(geht rüber auf die Nebenbühne und zieht Bernd mit ihrem Stock an dessen Hals zu sich)*

Komm Bernd, geh mal mit deiner Oma in die Waschküche. Ich will dir was zeigen.

**BERND:**

*(lallend)*

Was willst du mir denn in der Waschküche zeigen? Ich kenn unsere Waschküche in- und auswendig.

**OMA:**

Frag nicht und komm mit!

*(Oma und Bernd gehen ab)*

**OPA:**

*(geht ebenfalls auf die Nebenbühne, packt Hartmut am Arm)*

Auf, du kommst auch mit. - Heb gefälligst die Beine.

**HARTMUT:**

*(ebenfalls lallend)*

Was soll denn das, Vater? Ich kann alleine laufen.

*(Er schwankt dabei)*

**OPA:**

Ja, ja. Bub. Ich seh`s!

*(Opa und Hartmut gehen ab)*

**BIRGIT:**

*(setzt sich in den Sessel rechts vom Tisch)*

Wenn das nur gut geht. Ich steh Todesängste aus ...

**HELGA:**

*(kommt nach einem kurzen Augenblick herein)*

Birgit,

*(Birgit steht stramm)*

wo sind sie denn, der Bernd und der Papa - und, haben sie endlich einen Baum gebracht?

**BIRGIT:**

Ja, einen Baum schon.

*(Sie deutet auf die Nebenbühne)*

**HELGA:**

*(schaut zur Nebenbühne und stößt einen lauten, grellen*

*Schrei aus. Anschließend geht sie zum Baum)*

Was ist denn das für eine Missgeburt? Konnten die nicht einen schönen aussuchen?

*(Sie geht wieder auf die Hauptbühne zu Birgit)*

Wenn ich die zwei sehe! Wo sind sie denn überhaupt?

**BIRGIT:**

*(stotternd)*

Die sind bei Hurschte.

**HELGA:**

*(erstaunt)*

Was, bei Hurschte?

**BIRGIT:**

*(weiter stotternd)*

Ja, äh. Die kriegen ein Kalb und der Papa und der Bernd sollen ziehen helfen. Es kann aber länger dauern, weil das der Kuh ihr erstes Kalb ist, hat der Papa gesagt. - Äh, ja, das soll ich dir ausrichten.

**HELGA:**

So, das hat ja grad noch gefehlt - ausgerechnet am Heiligen Abend. - Na ja, da müssen sie schon helfen. Man braucht die anderen auch wieder mal. Hoffentlich sind sie zum Nachtessen wieder daheim. Das kann nämlich lang dauern, wenn das das erste Kalb ist. - Ich weiß noch, was hab ich damals mit dem Bernd mitgemacht - ich kann dir sagen. Und bei dir, Birgit, das ging Ruck-Zuck und da warst du draußen ...

**BIRGIT:**

Ach, die sind bestimmt zum Essen wieder da, Mama.

**HELGA:**

Ei ja. Wir werden seh`n. - Wo sind denn eigentlich die Oma und der Opa? Die wollten doch noch üben?

**BIRGIT:**

*(überlegt kurz - dann stotternd)*

Die sind - glaub ich - raus, Holz holen.

**HELGA:**

Was - seit wann holen die denn Holz - und noch alle zwei?

**BIRGIT:**

*(stotternd)*

Ja - die wollten auch noch Briketts mitbringen.

**HELGA:**

*(etwas ungläubig)*

So? Na gut. - Birgit, geh mal auf den Dachboden und hol die Kiste mit dem Christbaumschmuck runter, dass wir den Baum endlich fertig kriegen. Kerle nein, es ist schon halb drei. Jetzt werd ich aber langsam nervös. Der Onkel

Werner und die Tante Margot kommen doch auch bald. -  
Ei, du bist ja immer noch da.

**BIRGIT:**

Ja, aber Mama, die Tante Inge wollte doch auch  
kommen.

**HELGA:**

Ach Gott. Das hab ich ja ganz vergessen. Du hast ja  
Recht. Die hat mir grad noch gefehlt. Statt dass sie uns  
mal alle einladen würde zum Essen, wo sie doch jetzt die  
Erbschaft vom Tante Bettchen gemacht hat. Nein -  
Pfeifendeckel. Kommt sie lieber nach Hellstein und haut  
sich hier den Ranzen voll.

**BIRGIT:**

Also Mama!

**HELGA:**

Ist doch wahr! Da könnt ich mich aufregen. - Jetzt hat sie  
das große Haus mit dem riesig großen Garten da unten  
in Wächtersbach geerbt und nicht zu vergessen den  
schönen Ford Taunus, der ja mehr in der Garage  
gestanden hat, als dass er gefahren worden ist. Sie  
schafft auf dem Amtsgericht, wo sie auch nicht schlecht  
verdient und ist obendrein noch geizig bis dorthinaus.  
Das kann ich nicht verstehen!

**BIRGIT:**

Du hast ja Recht, Mama. Ich versteh das auch nicht. Ich  
frag mich auch, für wen die das ganze Geld spart, wo sie  
doch alleinstehend ist. Und bestimmt kriegt die doch eh  
keinen mehr ab, so wie die aussieht und so penibel wie  
die ist. Der kann man doch eh nichts recht machen. Alles  
weiß sie besser. - Aber, die Tante Inge ist eben Papa`s  
Schwester und da müssen wir halt durch!

**HELGA:**

Na ja, wir werden den Abend schon rumbringen. Dann  
kommt sie ja erst wieder im Februar, wenn der Opa  
Geburtstag hat.

**BIRGIT:**

Ja, genau. - Ich hol jetzt erst mal den  
Christbaumschmuck.

*(Sie geht ab)*

**HELGA:**

Ja, und ein bisschen Beeilung, wenn ich bitten darf. -  
Meine Nerven, meine Nerven. Jedes Jahr dasselbe  
Theater.

*(Sie geht auf die Nebenbühne zum Baum und betrachtet  
ihn)*

Ach Gott, ach Gott, was für ein Baum.

*(Sie fasst ihn an)*

Man weiß ja gar nicht, wo man hier was hinhängen soll!  
Also, der Hartmut, wenn der heimkommt, der kann was  
erleben!

**BIRGIT:**

*(kommt in dem Moment mit einer Kiste mit  
Weihnachtsbaumschmuck zurück und stellt diese auf den  
Tisch. Sie beginnt, den Baum zu schmücken)*

Der Baum ist aber wirklich hässlich. Wart nur, Mama. Ich  
hör schon den Kommentar von der Tante Inge:

*(Sie macht Tante Inge nach und lispelt)*

"Was, das soll ein Christbaum sein?"

**HELGA:**

*(ebenfalls lispelnd)*

"Ja, ja. So was Ähnliches wird sie sagen!"

*(Sie hilft Birgit, den Baum zu schmücken)*

Der Baum sieht wirklich schlimm aus, Birgit. Ich weiß gar  
nicht, wo ich die Kugeln hinhängen soll! Aber ich bin  
froh, dass wir überhaupt einen haben! - Ich muss erst  
mal in die Küche, Birgit, nach den Kartoffeln gucken.

*(Sie geht ab)*

*(Birgit schmückt weiter den Christbaum. Dann kommen  
Oma und Opa wieder auf die Bühne)*

**OPA:**

*(außer Atem und sichtlich fertig)*

So. Die haben wir erst mal in die Waschküche gebracht.  
Den Schlüssel hab ich.

*(hält den Schlüssel kurz hoch und steckt ihn dann in  
seine Hosentasche)*

Ich möchte wissen, wie man sich in so kurzer Zeit nur so  
zusaufen kann?

**OMA:**

Du musst ja ganz still sein, Opa. Ich will dich gar nicht an  
die vorige Woche erinnern, auf der Weihnachtsfeier der  
Feuerwehr. Da hast du doch vorm Essen schon eine  
Fahne gehabt.

**OPA:**

Ach, sei ruhig!

*(Er geht auf die Nebenbühne zu Birgit)*

Komm mal her, mein Mädchen, ich will dir mal ein  
bisschen schmücken helfen.

*(Oma setzt sich derweil in den Sessel links neben dem  
Sofa und strickt Socken)*

**BIRGIT:**

*(zu Opa)*

Gib mir mal die Kugel her!

**OPA:**

Was?

**BIRGIT:**

Eine Kugel!

**OPA:**

Hier hab ich einen Pilz gefunden. Ach, wie schön!

*(Er reicht ihn Birgit)*

Häng den mal da unten hin, da ist so wenig!

**BIRGIT:**

*(nimmt ihn und hängt ihn auf)*

Ja, ja, Opa.

**OPA:**

*(holt eine Glocke aus der Kiste)*

So, Birgit, die Glocke kommt da oben hin!

*(Er reicht Birgit die Glocke und sie hängt sie auf)*

*(Plötzlich erscheint Bernd - natürlich immer noch betrunken - im Wohnzimmer und geht zur Nebenbühne)*

**BIRGIT:**

*(erschrocken und völlig aufgebracht)*

Wie kommst du denn jetzt hierher?

**BERND:**

*(lallend)*

Irgend so ein Trottel hat uns in die Waschküche eingesperrt. Da bin ich eben - schlau wie ich bin - aus dem Fenster gehüpft. - Nur der Vater, der ist immer noch in der Waschküche, der steife Bock, weil er die Beine nicht hochbringt. - Wisst ihr, wer den Schlüssel hat?

**OPA:**

*(hält das Hörrohr ans Ohr)*

Was hast du gesagt, Bub?

**BERND:**

*(lallend)*

Ob du weißt, wer den Schlüssel von der Waschküche hat, Opa?

**OPA:**

*(klopft mit dem Hörrohr auf seine Hand und bläst anschließend rein)*

Das Rohr ist kaputt. Ich hör nichts!

**BERND:**

*(lallend)*

Opa, ich such den Schlüssel von der Waschküche!

**OPA:**

*(hält das Rohr erneut ans Ohr)*

Nichts zu machen!

*(In diesem Moment kommt Helga ins Wohnzimmer. Oma steht auf und will Helga zurückhalten)*

**HELGA:**

Lass mich mal durch!

**OMA:**

*(versucht sie festzuhalten)*

Du hast doch noch Arbeit in der Küche!

**HELGA:**

Ich hab doch den Bernd gehört!

*(Sie kann sich losreißen und geht zur Nebenbühne)*

**OMA:**

Nein, nein, das ist nicht ...

**HELGA:**

Ach Bernd, du bist ja schon da. Wo ist denn der Papa?

**BERND:**

Ääh, ääh - der ...

**HELGA:**

*(unterbricht ihn)*

Und, äh, ist es ein Bullenkälbchen oder ein Kuhkälbchen? Hm?

*(Bernd will etwas sagen, aber Opa Willi hält ihm schnell die Hand vor den Mund)*

**OPA:**

Das weiß der Bernd auch noch nicht. Äh - es gucken bis jetzt nämlich nur die Beine raus. Er ist nur kurz heimgekommen, weil ich ihm zwei Kälberstricke geben soll.

*(Opa hat immer noch seine Hand vor Bernds Mund, beim Rausgehen)*

Auf Bernd, komm mal mit in die Scheune.

**HELGA:**

*(völlig verduzt)*

Also, Opa!

*(Helga ist Opa`s Verhalten absolut unverstündlich und sie weiß nicht, was sie davon halten soll. Oma geht inzwischen auf die Nebenbühne zu Birgit)*

**HELGA:**

*(geht zu Birgit und Oma auf die Nebenbühne)*

Sagt mal, was ist denn mit dem Opa los? - Hat der sie noch alle? Warum hält der denn dem Bernd die ganze Zeit den Mund zu? Setzt`s bei dem jetzt oben aus oder was?

*(In diesem Moment holt Oma ein Taschentuch aus ihrer Kittelschürze und bekommt einen kleinen Hustenanfall, den sie natürlich nur spielt, um Zeit zu gewinnen sich zu überlegen, was sie und Birgit denn jetzt Helga erzählen*



sollen. Helga klopft Oma zwischenzeitlich auf den Rücken)

**OMA:**

*(hustend)*

Ich glaub, ich krieg die Grippe!

*(Oma und Birgit schauen sich fragend an)*

**BIRGIT:**

*(stotternd)*

Ach, äh - das hat der Bernd, äh - ich mein, der Opa nur gemacht, äh, ja, äh, weil der Bernd mir schon verraten wollte, was ich heute Abend von der Oma und dem Opa geschenkt bekomme.

**OMA:**

*(erleichtert und künstlich lachend)*

Ja, genau. Er wollt`s verraten.

**HELGA:**

Ach so. Na dann ist ja gut. Ich hab schon gedacht ...

**OMA:**

Kennst doch den Bernd!

*(Sie geht zur Hauptbühne Richtung Sessel - links neben dem Sofa)*

**HELGA:**

*(geht zu Birgit)*

Dann wollen wir mal den Baum weiterschmücken.

**OMA:**

*(überlegt kurz)*

Ach, ich muss erst mal auf`n Abee!

*(Sie geht ab)*

*(Helga hilft Birgit weiter den Baum schmücken. Man hört Hundegebell)*

**BIRGIT:**

Der Hasso bellt!

**HELGA:**

Ja stimmt, der Hund bellt. Um Himmelswillen, kommen die Ersten schon? Das kann doch wohl nicht wahr sein, wir sind ja noch nicht mal fertig mit dem Baum. - Mach doch mal auf, Birgit.

*(Birgit geht ab und kommt kurz darauf wieder zurück, währenddessen Helga weiter den Baum schmückt)*

**BIRGIT:**

Das war nur der Wagner. Der will zum Opa, ein paar Zigarren schnorren.

**HELGA:**

Na, Gott sei Dank. Da haben wir ja noch ein bisschen Zeit.

*(Sie steht vor dem Baum, will etwas aufhängen und wiederholt)*

Da haben wir ja noch ein bisschen Luft.

*(Sie schaut den Baum von oben bis unten an und weiß gar nicht, wo sie noch was hinhängen soll, weil dem Baum teilweise Äste fehlen. Dann schaut sie in der Kiste mit dem Weihnachtsschmuck nach: Sag mal, Birgit, haben wir kein Lametta mehr?)*

**BIRGIT:**

Ach, genau, Mama. Das wollte ich dir ja noch sagen. Ich hab kein Lametta gefunden.

**HELGA:**

Auch das noch. Das hat mir grade noch gefehlt.

*(Sie durchforstet weiter die Kiste)*

Jetzt haben wir kein Lametta mehr.

*(Sie holt eine Packung aus der Kiste, aus der sie eine Kerze herausnimmt)*

Und nur noch eine Kerze!

*(Sie schluchzt)*

Was machen wir denn jetzt? Eine Kerze - kein Lametta - und so ein Baum!

*(Sie deutet auf den Baum. Sie befestigt die eine Kerze am Baum)*

Wie soll`s da Weihnachten werden!?

*(Sie setzt sich verzweifelt auf den Stuhl und jammert)*

**BIRGIT:**

Ja, und die Läden haben jetzt auch schon zu!

**HELGA:**

Wenn das die Tante Inge sieht, dass wir kein Lametta am Baum hängen haben, dann ist der Bock fett. Dann können wir uns das den ganzen Abend vorhalten lassen. Die wird nur meckern.

**BIRGIT:**

Ja, da kannst du Recht haben, Mama. Wo kriegen wir jetzt noch Lametta her?

*(Sie überlegt und meint dann)*

Anders gesagt: Was könnten wir nehmen, was so ähnlich aussieht wie Lametta?

**HELGA:**

*(überlegt kurz)*

Birgit, ich hab eine Idee: Weißt du, was wir machen?

**BIRGIT:**

*(gespannt)*

Nein, was machen wir denn?

**HELGA:**

Du musst mir aber versprechen, dass das unter uns

bleibt. Hast du mich verstanden?

**BIRGIT:**

Ja, ich sag nichts weiter. Aber was hast du denn vor, jetzt erzähl doch endlich, mach`s doch nicht so spannend!

**HELGA:**

Also Folgendes: Wir haben doch im Keller das Fass mit dem Sauerkraut!

**BIRGIT:**

Ja, ich weiß, und?

**HELGA:**

Wenn wir das Kraut abtropfen lassen und streichen es anschließend silbern an, weißt du, mit der Farbe, mit der der Papa letztens das Ofenrohr gestrichen hat! - Was hältst du davon, Birgit?

**BIRGIT:**

*(lacht)*

Was? Das ist doch nicht dein Ernst, oder?

**HELGA:**

Und ob das mein Ernst ist. - Nur, hoffentlich hat dein Papa auch den Pinsel mit Verdünnung ausgewaschen, damit er nicht hart ist.

**BIRGIT:**

*(grinsend zum Publikum)*

Sonst ist sie doch auch froh, wenn Papa`s Pinsel hart ist!

**HELGA:**

*(entsetzt)*

Also Birgit!

**BIRGIT:**

Entschuldigung, Mama. Das ist mir grad so rausgerutscht.

**HELGA:**

Ist ja schon gut. - Jedenfalls machen wir das jetzt so mit dem Sauerkraut. - Wir wollen uns doch nicht vor der Inge blamieren, nur weil wir kein Lametta am Baum haben.

**BIRGIT:**

Recht hast du. Der Tante Inge geben wir keinen Zündstoff!

**HELGA:**

Gut. - Ich hol mir jetzt ein Sieb und geh gleich in den Keller und siebe das Sauerkraut ab. Dann hol ich mir die Farbe und streich es anschließend gleich im Keller an. Du musst nur aufpassen, dass die Oma und der Opa nicht runterkommen. Und, noch was Birgit: Seh zu, dass du im Bad fertig bist, bis der Bernd und der Papa kommen. Die müssen sich nämlich auch noch waschen. Die werden stinken wie verrückt.

*(Sie geht ab)*

**BIRGIT:**

Ja, ja. Stinken werden die schon. Fragt sich nur, nach was. Jedenfalls nicht nach Stall.

*Der VORHANG geht zu !!! -*

*(Birgit schmückt weiter den Baum. Im Hintergrund ist leise Weihnachtsmusik zu hören. Ein Weihnachtsmann kommt herein, geht vor der Bühne zur Nebenbühne mit einem großen Korb voller Geschenke und stellt ihn vor den Christbaum. Dann geht er wieder ab. Der Weihnachtsmann kann von der Person gespielt werden, die "Werner" oder "Harry Hengst" spielt.- Die Liste der Weihnachtsgeschenke finden Sie im Anhang. Helga kommt hinter dem Vorhang hervor mit einem Topf in der Hand und geht zum Baum. Sie und Birgit schmücken jetzt den Baum mit Lametta)*

**BIRGIT:**

Sieht wirklich aus wie Lametta.

**HELGA:**

Ja, ja. - Nur stinken tut`s noch ein bisschen!

*(Sie entdeckt den Korb mit den Geschenken)*

Ach, das Christkind war ja auch schon da! - Kerle, das klappt ja alles wie am Schnürchen!

*(Nachdem Birgit und Helga das Lametta aufgehängt haben, verschwinden beide hinter dem Vorhang - Helga nimmt den Topf mit und Birgit die Kiste. Die Weihnachtsmusik läuft noch einen Augenblick. Dann wird die Musik abgeschaltet)*

*Der VORHANG geht wieder auf !!! -*

**2. AKT**

*Auf der Wanduhr ist es 15.20 Uhr.*

Oma, Opa, Hartmut, Bernd und Birgit sind auf der Bühne. Hartmut und Bernd sind nicht mehr so betrunken wie zuvor. Sie versuchen, sich so "normal" wie möglich zu benehmen, damit Helga nichts merkt.

*Oma sitzt im Sessel links neben dem Sofa und strickt Socken. Opa und Bernd sitzen auf dem Sofa. Hartmut legt Holz und Briketts an. Birgit wischt Staub.*

**OPA:**

So. Jetzt wisst ihr zwei, was wir der Helga weisgemacht haben. Und wehe, ihr verbabbelt euch. - Ich würde

vorschlagen, wir einigen uns auf Bullenkalb, falls die Helga wieder fragt. Habt ihr verstanden? Bernd?

Hartmut? Hm?

**BERND:**

Ja, Opa. Verstanden.

**HARTMUT:**

Ja, Vater. - Geht klar. - Die Hurschte Hilde hat ein kleines Bullchen gekriegt.

**OPA:**

Doch nicht die Hilde. Hurschte ihre Kuh, du Ochs.

**HARTMUT:**

Ei, das mein ich doch.

*(Er setzt sich auf den Klavierstuhl)*

**OPA:**

Dann sag`s auch. - Und nimm dich zusammen, Hartmut. - Wenn die Helga spitz kriegt, dass ihr euch beim Batze-Wirt so zugeschüttet habt, kriegt ihr alle zwei den Frack getroffen. Das sag ich euch.

**BERND:**

Nur keine Angst, Opa. Die Mama wird schon nichts merken. Da bin ich mir sicher.

**HARTMUT:**

Das ging aber auch her in der Wirtschaft. Alle Augenblick hat ein Schnaps vor einem gestanden, gell Bernd?

**BERND:**

*(nickt)*

Ja, ja. War das schlimm!

**HARTMUT:**

Der Lohrey`s Georg hat in einer Tour einen ausgegeben. Und der Bernd und ich, wir haben uns nicht lumpen lassen, und haben immer brav getrunken. Was sollten wir denn machen? Wir konnten doch den Georg nicht beleidigen, gelle Bernd?

**BERND:**

Nein, so was macht man nicht, gelle Opa?

*(greift sich an den Kopf und stöhnt)*

Aah, mein Kopf!

**OPA:**

Sei ruhig, Bub. Ich will nichts mehr hören.

**BIRGIT:**

Was mich noch interessieren würde: Als ihr beim Batze-Wirt rein seid, habt ihr da den Christbaum schon im Wald geholt gehabt?

**BERND:**

*(lachend)*

Von wegen - nichts da. Da waren wir noch in keinem

Wald gewesen. Gell, Vater. Erzähl du, wo wir den Baum her haben!

**HARTMUT:**

Also, das war folgendermaßen: Ich hatte grad angesetzt und wollte meinen Schnaps trinken, da stürzt die Birgit aufgeregter in die Wirtschaft und sagt, wir sollen auf dem schnellsten Weg heimkommen und zwar mit einem Baum, die Helga wäre schon geladen bis dorthinaus. - Was haben wir gemacht? Wir sind auf der Stelle heim und haben unterwegs den Baum -

*(deutet auf den Baum)*

- mitgenommen, bei Mäuesch aus dem Garten. Der Heinrich wollte den schon die ganze Zeit ummachen. Der ist nicht böse drum.

**OMA:**

*(schockiert)*

Opa, hast du das gehört? - Was, ihr habt den Baum gestohlen - bei Mäuesch? Also, mir fehlen weiß Gott die Worte. Wenn das jemand gesehen hat. Wir können uns schämen, gell Opa.

**OPA:**

*(ebenfalls geschockt)*

Nein, nein, nein. Nicht zu glauben!

**BERND:**

Oma, was sollten wir denn machen? Wir hatten doch gar keine andere Wahl!

**OMA:**

*(verärgert)*

Ach, sei ruhig!

**BERND:**

Überleg doch mal, Oma. Stell dir mal vor, wir wären ohne Baum heimgekommen. Die Mutter hätte doch den ganzen Heiligen Abend kein Wort mehr mit uns geredet - vielleicht sogar bis Neujahr. Wenn wir erst noch in unserem Zustand in den Wald gegangen wären, ei, wir hätten doch gar nicht mehr heimgefunden. Das wäre doch viel schlimmer gewesen und Brotkrümel hatten wir auch keine dabei.

**OMA:**

Sei ruhig, Bernd. Ich will nichts mehr hören! Fangt jetzt mal ein anderes Thema an. Es ist jetzt eh rum.

**OPA:**

Da hast du Recht, Mutter. Die sind dumm!

*(Man hört Hundegebell)*

**BIRGIT:**

Ah. Die Ersten kommen!

**BERND:**  
Ich mach schon auf.  
*(geht ab)*

**OMA:**  
*(als Bernd an ihr vorbeigeht)*  
Ich könnte dir eine Ohrfeige geben!

**HARTMUT:**  
*(hält sich den Kopf)*  
Ach, ist mir schofel!

**OPA:**  
Was wird man noch alles erleben, nein, nein, nein.  
*(Hinter der Bühne hört man Werner laut reden)*

**WERNER:**  
Ei, guten Abend, Bernd. Wie geht`s dir denn, mein Bub?

**OPA:**  
Das ist der Werner und die Margot. Das hör ich ja sogar schon.

**BIRGIT:**  
*(lacht)*  
Das soll schon was heißen, Opa, wenn du die hörst! - Der Onkel Werner hat aber auch ein Organ!  
*(Werner und Margot - gefolgt von Bernd - kommen herein. Werner trägt einen Mantel, eine Mütze und hat eine Werkzeugkiste in der Hand. Margot trägt einen Mantel, ein Kopftuch und eine Handtasche)*

**WERNER:**  
*(mit lauter Stimme)*  
Guten Abend allerseits. Wir sind da.

**MARGOT:**  
Guten Abend.

**OMA/OPA/BIRGIT/HARTMUT:**  
Guten Abend.  
*(Sie begrüßen sich gegenseitig mit Handschlag und/oder Umarmung)*

**WERNER:**  
Ich hab mal sicherheitshalber meine Werkzeugkiste mitgebracht, weil`s bei euch ja immer was zu reparieren gibt!  
*(Er stellt die Kiste neben den Ofen. Während er seine Jacke auszieht)*  
Kerle nein, ihr habt ein Wetter hier in Hellstein. Das ist ja der reinste Frühling. Bei uns in Radmühl sinds gleich ein paar Grad mehr - minus mein ich.  
*(Margot hat derweil auch ihr Kopftuch abgenommen und die Jacke ausgezogen)*

*(nimmt die Sachen Margot und Werner ab)*  
Oma, ich schmeiß es bei dir auf`s Bett!  
*(Er geht ab)*

**OMA:**  
Ja, ja, Bernd.

**OPA:**  
*(steht auf)*  
Ei, das ist ja auch kein Wunder, wir liegen hier in dem Loch drin, da kommt der Wind nicht so dran, gelle?  
*(setzt sich wieder)*

*(Margot setzt sich inzwischen neben Opa auf`s Sofa. Bernd kommt wieder herein und bleibt neben Hartmut, der immer noch auf dem Klavierstuhl sitzt, stehen)*

**WERNER:**  
Ja, ja, Vater, da hast du Recht.  
*(geht auf Hartmut und Bernd zu)*  
Sagt mal, wie seht ihr zwei denn überhaupt aus? Man könnte meinen, ihr hättet das erste Mal zugeguckt, wie eine Kuh ein Kalb gekriegt hat.  
*(lacht laut)*  
Ha, ha, ha.

**MARGOT:**  
Also Werner, du kommst auf Ideen!  
*(Sie schüttelt den Kopf)*

**WERNER:**  
Mal was anderes, Mutter: Was gibt`s denn heute eigentlich Gutes zu Essen?

**MARGOT:**  
Also nein! Der hat wieder mal nur den Fraß im Kopf! Was wird`s geben?  
*(Sie rümpft die Nase)*  
Riech doch mal - Sauerkraut gibt`s!

**OMA:**  
Nein, Margot. Sauerkraut gibt`s bei uns erst an Silvester.

**BIRGIT:**  
*(von der Nebenbühne zum Publikum)*  
Dieses Jahr nicht!

**OMA:**  
Bei uns gibt`s heute Abend Kartoffelsalat und Fleischwurst von Nagelschmidts, wie jedes Jahr, Werner.

**WERNER:**  
So, Kartoffelsalat und Fleischwurst. - Na ja, zum Fortscheißen langts. Ha, ha, ha.  
*(Er lacht)*

**MARGOT:**

*(ermahnend)*

Also, Werner. Benimm dich!

**HARTMUT:**

Bernd, gehst du schon mal raus und fängst an zu füttern? Ich komm dann auch gleich nach. Ich will denen nur erst was zum Trinken holen.

**BERND:**

Ist gut, Vater.

*(geht ab)*

**HARTMUT:**

*(steht auf)*

Was kann ich dir denn mal zum Trinken anbieten, Werner?

**WERNER:**

Ich tät sagen: Mein Kopf tut weh, meine Füße tun stinken. Ich täte mal ein Bierchen trinken!

*(Hartmut und Werner lachen)*

**HARTMUT:**

Und, Margot, was trinkst du?

**MARGOT:**

Ach, ich trink auch ein Bier.

*(Werner setzt sich neben Margot aufs Sofa)*

**HARTMUT:**

Gut. Ich bin gleich wieder da.

*(geht ab)*

**BIRGIT:**

Ich geh mal in die Küche und guck, ob ich der Mama noch was helfen kann.

*(geht ab)*

*(Werner steht auf und setzt sich auf den Sessel rechts neben dem Tisch)*

**MARGOT:**

*(guckt ihn verwundert an)*

Na, bin ich dir zu nah oder was?

**WERNER:**

Nein, du bist mir zu heiß heut!

**OPA:**

Hm - wer hat denn nur die Hitze hier reingeschafft? -

Und, was gibt`s bei euch Neues in Radmühl?

**MARGOT:**

Ach, was soll`s geben? - Ach, Mutter, dem Müllers-Kallche seine jüngste Tochter kriegt ein Kind, und keiner weiß von wem.

**OMA:**

Was du nicht sagst! - Ist die nicht mit einem von

Ulmbach gegangen?

**WERNER:**

Ja, ja. Aber das ist doch schon lang kaputt, Mutter. Wer weiß, mit wem die alles getanzt hat!

*(Margot stößt Werner an)*

**WERNER:**

Sagt mal, kommt unser verehrtes Lästerschwein - äh, Schwesterlein - heut auch?

**OMA:**

Ja, die Inge kommt auch. - Das hätte ich ja fast vergessen - vor lauter Aufregung heute schon.

**MARGOT:**

Was denn für eine Aufregung?

**OPA:**

*(schaut erst kopfschüttelnd zu Oma, dann etwas stotternd)*

Ach, die Mutter ist den ganzen Tag schon aufgereggt wegen heute Abend, wegen der Bescherung, dass sie alle Geschenke zusammen hat und dass die Plätzchen alle schmecken und so weiter. Ihr wisst ja, wie das ist bei alten Leuten ...

*(Werner und Margot gucken sich fragend an)*

**OMA:**

Ich hätte fast vergessen, euch zu sagen, dass die Inge heute Vormittag hier angerufen hat und gefragt hat, ob sie jemand mitbringen könnte.

**OPA:**

*(überrascht)*

Jemand mitbringen - ei, wen denn?

**WERNER:**

*(gespannt)*

Das würde mich auch mal interessieren.

**OMA:**

Ei, die Inge hat erzählt, sie hätte kürzlich jemanden kennengelernt - beim Tanzen in Bad Soden-Salmünster, beim Ball der einsamen Herzen. Und ob sie den heute Abend mitbringen und uns vorstellen dürfte. Ich habe ihr gesagt, natürlich kann sie ihn mitbringen.

**WERNER:**

*(lacht)*

Ha, die Inge hat einen Verehrer!

**OPA:**

Was? - Jetzt hat die auch noch einen Lehrer?

**WERNER:**

Vater, halt doch mal dein Rohr ans Ohr! - Ich habe gesagt, die Inge hat einen Verehrer.

**OPA:**

Ei, das hat doch die Mutter eben schon gesagt!

**WERNER:**

Ja, Vater ... - Das wird ein Gerät sein, der sich mit der Inge einlässt, o Heimatland ...

**MARGOT:**

Der wird`s auf Inge`s Geld abgesehen haben, sonst nichts.

**WERNER:**

Genau. - Da bin ich ja mal gespannt, was das für ein Schaukelschorsch ist.

**OPA:**

Nur nicht so voreilig. Wir haben ihn ja noch gar nicht kennengelernt.

**OMA:**

Das sehe ich auch so. Vielleicht ist er ja ein ganz anständiger Kerl.

*(Hartmut kommt mit einem Korb, in dem sich mehrere Flaschen Bier, Saft und Gläser befinden, zurück. Er geht hinter dem Sofa auf Werner zu, der rechts auf dem Sessel sitzt)*

**HARTMUT:**

So, da bin ich wieder.

*(Er reicht Werner den Korb)*

Nimm grad mal ab, Werner!

**WERNER:**

*(steht auf und nimmt Hartmut den Korb ab)*

Ja, gib her - ich mach das schon!

*(Er holt Gläser und Bier aus dem Korb und stellt alles auf den Tisch)*

**HARTMUT:**

Schenkt euch ein. Ich muss erst raus, mit dem Bernd füttern, bevor es dunkel wird.

**WERNER:**

Warum? - Habt ihr kein Licht im Stall?

**HARTMUT:**

Doch, schon - aber da ist irgendwas mit der Leitung scheinbar nicht in Ordnung und ich kann den Fehler nicht finden. An der Birne hängt es jedenfalls nicht.

**WERNER:**

Ich hab mir`s doch gedacht. Siehst du, da kommt meine Werkzeugkiste doch schon wieder zum Einsatz - heute Abend! - Ich geh gleich mal mit raus und guck mir das an!

**MARGOT:**

*(leicht verärgert)*

Muss das sein, heute, am Heiligen Abend? Könnt ihr nicht zwischen den Jahren danach gucken? - Also nein.

**WERNER:**

Reg dich doch nicht so auf, Margot. Das ist keine große Geschichte. Das kann nicht viel sein.

*(zu Hartmut)*

Hast du mal einen Kittel, damit ich mir mein Hemd nicht so einsaue?

**HARTMUT:**

Ei, klar, Werner. Komm mit! In der Waschküche habe ich noch einen alten ausrangierten Arbeits-Kittel von der Fabrik hängen.

*(Hartmut und Werner gehen ab. Werner nimmt die Werkzeugkiste mit)*

**WERNER:**

*(im Rausgehen)*

Dann wollen wir uns die Sache mal angucken.

**MARGOT:**

Pass mir auf deine Hose auf - die ist neu!

**WERNER:**

*(bleibt kurz stehen, guckt auf die Hose und geht ab)*

Ja, ja, ist ja gut ...

**MARGOT:**

Also, der hat die Kiste dabei wie ich meine Handtasche.

*(Sie schüttelt den Kopf)*

**OMA:**

Ja, ja, unser Werner. Der hat früher schon immer an allem rumgeschraubt.

**MARGOT:**

Mal was anderes: Wie geht`s dir denn so gesundheitlich, Mutter?

**OMA:**

Da fragst du am besten mal den Opa.

**MARGOT:**

Wieso muss ich da den Opa fragen?

**OPA:**

Weil ich sie abends immer überall einschmieren muss.

**OMA:**

Ich weiß nicht. Das Rheuma wird immer schlimmer. Und dann hab ich doch noch so meine Last mit meinen Ballen. Ich komme ja manchmal in keinen Schuh rein, vor lauter Schmerzen. Ich kann dir sagen - die beste Krankheit taugt nichts!

**OPA:**

Ich hab`s ja schon immer gesagt: Der eine kriegt was und der andere kriegt nichts.

**MARGOT:**

Und Vater, wie geht`s dir?

**OPA:**

Nein, nein - ich hab schon ein Bier!

**OMA:**

Dem Opa fehlt doch nichts. Das Einzige, was dem manchmal fehlt, sind die Zigarren.

**OPA:**

Sei ruhig. Die  
*(zeigt auf Oma)*

tut sie mir auch verstecken, wenn sie böse auf mich ist.

**MARGOT:**

*(lacht)*

Was machst du, Mutter? - Bei euch geht`s ja zu wie im Kindergarten.

**OPA:**

Siehst du, Mutter, die Margot hat`s auch gesagt: Je älter du wirst, desto kindischer wirst du.

**OMA:**

Du musst grad was sagen. Du glaubst auch, ich würde das nicht merken. Ich habe das schon mitgekriegt, dass du mir die Maschen aufziehst. So blöd bin ich noch nicht. Die Strümpfe gehen ja rückwärts.

*(hält die Socken hoch)*

**OPA:**

*(lachend zu Margot)*

Und ich habe gedacht, die hätte es nicht gemerkt. Ich habe mich ja köstlich amüsiert.

*(Werner kommt herein)*

**WERNER:**

Wie ich vermutet habe: Das konnte nicht viel sein! Jetzt ist alles wieder in Ordnung.

*(Er setzt sich auf den Sessel rechts vom Tisch)*

**OPA:**

An was hat`s denn gelegen, Werner?

**WERNER:**

Ach, was soll ich dir viel erklären. - Du kapiert es sowieso nicht, Vater.

*(nimmt einen kräftigen Schluck aus der Bierflasche)*

**MARGOT:**

*(deutet auf Werner`s Hose)*

Hab ich`s nicht gesagt: Da hat er die Scheiße dranhängen!

**WERNER:**

Was sollte ich denn machen?

*(Er steht auf)*

Die Kuh hat geschissen und ich habe hinter ihr gestanden! Sollte ich ihr das Loch zuhalten oder was?  
*(Er holt ein Taschentuch aus seiner Hose und putzt den Dreck von der Hose, dann setzt er sich wieder)*

**MARGOT:**

Die neue Hose!

**WERNER:**

*(immer noch am Abwischen)*

Ich kann`s jetzt auch nicht ändern!

*(Er riecht am Taschentuch)*

Kerle, das stinkt aber auch!

*(putzt die Hände noch am Sofakissen ab)*

*(In diesem Moment kommt Helga herein. Werner steckt das Taschentuch schnell in seine Hose und steht auf, als er Helga kommen sieht)*

**HELGA:**

Guten Abend, Margot.

*(Sie gibt Margot die Hand)*

**MARGOT:**

Guten Abend.

**WERNER:**

*(geht auf Helga zu und gibt ihr die Hand)*

Guten Abend, Helga.

**HELGA:**

Guten Abend, Werner.

**WERNER:**

Wo steckst du denn, Helga? Ich habe dich ja noch gar nicht zu Gesicht gekriegt.

**HELGA:**

*(Sie schlägt mit den Händen auf die Oberschenkel)*

Wo werde ich sein! Ich war in der Küche.

*(Sie reibt sich die Nase, schaut anschließend äußerst verduzt auf ihre Hand, überlegt kurz und riecht nochmals an ihrer Hand)*

**WERNER:**

Was hast du denn?

*(Er setzt sich wieder und trinkt einen Schluck vom Bier)*

**HELGA:**

*(langsam und immer noch verduzt)*

Ei, ich habe gerade den Kartoffelsalat gemacht!

*(Sie riecht erneut an ihrer Hand und putzt dann die Hände kurz an ihrer Kittelschürze ab)*

Äh - ich würde sagen, wir fangen schon mal an, den Tisch zu decken. Der Bernd und der Hartmut müssten auch jeden Moment reinkommen. Nur die Inge ist wieder

nicht pünktlich. Das war ja nicht anders zu erwarten!

*(geht ab)*

**WERNER:**

Ja, ja, die Inge. Die wird immer nicht fertig.

**OPA:**

*(steht auf und geht zum Barometer)*

Ich muss erst mal aufs Barometer gucken.

**OMA:**

Also, das ist eine Krankheit! Du springst fünfundzwanzigmal Mal am Tag ans Barometer. Davon wird`s auch nicht wärmer.

**OPA:**

*(schaut aufs Barometer)*

Ach, was ist das Barometer gefallen. Die Nacht wird kalt, das sag ich euch!

**MARGOT:**

*(bestätigt)*

Die haben auch heute Morgen im Radio gemeldet, dass es kälter werden soll.

**OMA:**

*(steht auf)*

Da kann ich uns erst mal eine Wärmflasche machen.

*(Sie geht ab)*

**OPA:**

*(schaut anschließend aus dem Fenster)*

Kerle, was haut das schon runter!

**MARGOT:**

*(erstaunt)*

Was?

**OPA:**

Ei, Schnee, Margot!

**MARGOT:**

Was bist du heute wieder witzig, Vater.

*(In diesem Augenblick nimmt Werner einen kräftigen Schluck aus seiner Flasche)*

Und du Werner, sauf nicht so viel.

*(Sie reißt ihm die Flasche aus der Hand und stellt sie auf den Tisch)*

Draußen schneit`s und du musst noch Auto fahren.

*(Opa geht ab. Helga kommt herein mit Tellern usw. und deckt den Tisch)*

**WERNER:**

Ja, ja. Ist ja gut Margot. Reg dich doch nicht unnötig auf. Denk an deinen hohen Blutdruck.

**MARGOT:**

Deine Nerven möchte ich haben.

**WERNER:**

*(lacht)*

Hast du aber nicht. Ha, ha, ha.

**MARGOT:**

Verärgert: Immer die Sauferei!

**WERNER:**

Ich habe noch nichts getrunken heute - das ist die erste Flasche!

**MARGOT:**

Ja, und nachher sitzt du im Auto.

**WERNER:**

Na, und? - Du auch!

**MARGOT:**

Ja, grad deshalb!

**OMA:**

*(kommt mit einer Wärmflasche herein - cool wäre eine ovale Wärmflasche aus Blech)*

Wo ist denn der Opa? Der hat die Flasche wieder bis zum Anschlag zuge dreht - ich bring sie nicht auf.

*(geht auf Werner zu)*

**WERNER:**

Was ist, Mutter?

**OMA:**

Dreh mir mal die Flasche auf!

*(Sie gibt Werner die Wärmflasche)*

Ich bringe sie nicht auf. Ich hab`s doch so mit meinem Rheuma ...

*(Helga kommt herein und deckt weiter den Tisch.)*

*(Besteck, Kartoffelsalat, Brot - jedoch keinen Senf, holt Helga später)*

**WERNER:**

*(versucht mit aller Kraft, die Wärmflasche aufzudrehen)*

Wer hat die denn zuge dreht? Am besten, ich hole gleich mal meine Werkzeugkiste!

*(Schließlich gelingt es ihm)*

**HELGA:**

Ja, die könntest du mal holen! - Drin in der Küche, da tropft der Wasserhahn. Der Hartmut, der braucht zehn Jahre, bis der mal was repariert!

**MARGOT:**

Helga, es reicht. Die Hose ist schon dreckig. Wir brauchen nicht noch ein nasses Hemd!

*(Helga und Oma gehen ab)*

**WERNER:**

*(zu Margot)*

Also, du bist heute wieder aufgelegt - am Heiligen



Abend. Man meint nicht, dass es möglich wäre!  
*(Birgit und Helga kommen mit Essen herein. Birgit stellt einen Teller mit Fleischwurst auf den Tisch (Hauptbühne). Helga stellt etwas auf den Tisch auf der Nebenbühne)*

**WERNER:**

*(zu Birgit)*

Ah, jetzt kommt Freude auf. Her mit der Wurst, mein Mädchen.

**MARGOT:**

*(schüttelt mit dem Kopf)*

Also nein, das darf nicht wahr sein.

*(Opa kommt herein und setzt sich wieder links neben Margot auf`s Sofa. Auch Bernd und Hartmut kommen herein. Beide sehen ziemlich fertig aus. Hartmut schnauft sichtlich und wischt sich über die Stirn)*

**WERNER:**

Ah, mein Bruder kommt auch schon - völlig verschwitzt.

*(Er geht auf Hartmut zu: Hartmut, bei dir könnte man auch das Gedicht aufsagen: Er hebt den Zeigefinger)*

Du weißt nicht, wie die Blumen duften.

Kennst Arbeit nur und Schuften.

So geh`n sie hin, die schönen Jahre.

Auf einmal liegst du auf der Bahre.

Und hinter dir, da grinst der Tod:

Kaputt gerackert - Vollidiot!

*(Er lacht. Bernd und Birgit gehen inzwischen auf die Nebenbühne und setzen sich an den Tisch. Oma kommt herein und setzt sich auf "ihren" Sessel links neben dem Sofa. Hartmut nimmt auf dem Klavierstuhl Platz - immer noch sichtlich völlig fertig)*

**WERNER:**

Oder, Helga, kommt dein Mann vielleicht in die Wechseljahre?

**HELGA:**

Woher willst du denn wissen, ob der Hartmut in die Wechseljahre kommt, he?

**WERNER:**

Ei, weißt du nicht, wann dein Mann in die Wechseljahre kommt?

**HELGA:**

Nein, das weiß ich nicht!

**WERNER:**

So, du weißt nicht, wann ein Mann in die Wechseljahre kommt. Dann will ich dir`s erklären: Ei, wenn die Glocken länger sind als das Seil.

*(Er lacht laut. Bernd und Birgit grinsen. Alle andern*

*gucken beschämt)*

**HELGA:**

Tut mir leid, Werner. Darüber kann ich nicht lachen. Und außerdem habe ich schon lange nicht mehr geläutet!  
*(Hartmut fasst sich ans Kinn - ihm ist die Situation sichtlich peinlich. Oma und Opa schauen sich an und lachen)*

**HELGA:**

Was machen wir denn jetzt? - Warten wir noch auf die Inge oder fangen wir schon an zu essen?

**WERNER:**

Ich würde sagen, wir fangen schon mal an zu essen. Wer weiß, wann die kommt! - Außerdem, ich habe einen Hunger - ich erkenne euch kaum noch!

**OMA:**

Und ich würde sagen, wir warten noch einen Augenblick. Die wird bestimmt jeden Moment kommen, da bin ich mir sicher. - Ach, was ich noch sagen wollte - dem Opa und dem Werner und der Margot habe ich es vorhin schon erzählt.

*(Sie wird unterbrochen)*

**HELGA:**

*(schaut über den Tisch)*

Ach, ich habe ja den Senf ganz vergessen!

*(Sie geht ab)*

**OMA:**

*(fährt fort)*

... Hör mal alle zu: Die Inge kommt heute Abend nicht alleine.

*(Birgit, Bernd und Hartmut gucken erstaunt)*

**BERND:**

Wieso denn das? Hat sie sich einen Hund angeschafft oder was?

**WERNER:**

Nein, Bernd, einen Hund nicht. Aber sie hat sich was angeschafft.

**HARTMUT:**

Jetzt erzähl schon, Mutter. Wen bringt denn die Inge mit?

**OMA:**

Die Inge hat seit kurzem einen Freund.

*(Birgit, Bernd und Hartmut sind völlig baff und schauen sich gegenseitig fragend an)*

**BIRGIT:**

*(total erstaunt)*

Was? - Die Tante Inge?

**OMA:**

Ja.

**BERND:**

Da ist doch irgendwas faul!

**MARGOT:**

Das glaube ich auch, Bernd. Ich habe vorhin schon gesagt, der hat`s mit Sicherheit nur auf Inge`s Geld abgesehen!

**WERNER:**

Genau, das habe ich auch gesagt!

*(Es klingelt)*

**BERND:**

Ha! - Das wird die Tante Inge mit ihrem neuen Stecher sein. - Ich mache schon auf.

*(geht ab)*

**OMA:**

*(ermahnend zu Hartmut und Werner)*

Also, das eine will ich euch zwei sagen: Benehmt euch, egal was das für ein Kerl ist! Habt ihr mich verstanden?

**HARTMUT/WERNER:**

Jaaaa, Mutter ...

**BERND:**

*(kommt herein)*

Ach du großer Gott im Himmel.

*(Er schüttelt den Kopf)*

*(Alle schauen Bernd fragend an)*

**WERNER:**

Was ist denn jetzt?

**BERND:**

Das kann man nicht beschreiben! - Das müsst ihr euch angucken!

*(Er geht auf die Neben Bühne und setzt sich)*

*(Inge und Harry kommen Hand in Hand herein - Inge vorneweg. Sie tragen Mäntel, Hüte und Brillen. - Die beiden müssen optisch zum Schreien aussehen)*

**INGE:**

Guten Abend, allerseits.

**ALLE:**

Guten Abend.

*(Inge geht nach rechts auf Werner zu und zieht Harry mehr oder weniger hinter sich her. Harry schaut schüchtern hin und her. Alle schauen Harry interessiert an)*

**INGE:**

Darf ich euch meinen Freund vorstellen: Das ist Harry. Wir haben uns in Bad Soden-Salmünster beim Tanzen kennengelernt.

*(Hartmut lehnt sich vor Schreck zurück und kommt auf die Klaviertasten)*

**HARRY:**

*(hebt die Arme)*

Ha- Ha- Ha- Ha-

**WERNER:**

*(steht auf)*

Ha- Ha- Haben Sie Schnupfen? Brauchen Sie mein Taschentuch?

*(Er hält ihm ein Taschentuch hin)*

**HARRY:**

*(fuchtelte mit den Armen)*

Ha- Ha- Ha- Ha- Harry Hengst aus Da- Da- Da- Da- Darmstadt.

**WERNER:**

Ach so.

*(setzt sich neben Margot aufs Sofa)*

**HARTMUT:**

*(steht auf und geht auf Harry zu)*

Ich bin der Ha- Ha- Ha- Ha- Hatschi ...

*(Er niest)*

...Hartmut, Inge`s Bruder.

*(Er schüttelt Harry die Hand. Gleichzeitig deutet er mit der anderen Hand auf die Nebenbühne)*

Und das dahinten ist der Bernd, mein Bub und daneben, das ist die Birgit, meine Tochter. Herzlich Willkommen!

*(Er lässt Harry`s Hand wieder los)*

*(Harry schaut auf seine rechte Hand und putzt diese anschließend an seinem Mantel ab. Hartmut schaut ihm dabei ungläubig zu und setzt sich dann auf den Klavierstuhl)*

**INGE:**

*(nimmt Harry an die Hand und geht auf Oma zu)*

Ja, und das ist meine liebe Mutti. Grüß dich, Mutti.

*(Sie schüttelt Oma die Hand und gibt ihr einen Kuss)*

**OMA:**

Guten Abend, Inge.

*(Anschließend gibt Harry Oma die Hand)*

**INGE:**

Und das ist mein lieber Vati.

*(Sie schüttelt Opa die Hand und gibt auch ihm einen Kuss)*